

Bekanntmachung.

Hocher Anordnung zufolge findet am Schlusse jedes akademischen Halbjahres die Zurückgabe aller aus der Universitätsbibliothek entliehenen Bücher statt. Demgemäß werden unter Beziehung auf §. 25. und 26. der Bibliotheksordnung alle diejenigen ohne Ausnahme, welche Bücher dormalen geliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese im Laufe der Woche vom 9. bis 14. September zurückzugeben.
Die Universitätsbibliothek.

Aus meiner Reisemappe, wie es kommt.

Die Reise von Prag nach Linz. — Das Donnerwetter. — Die heilige Maria. — Die Thürme und Jesuiten.

Von Prag geht alle Tage, wie von Teplitz nach Prag, frühmorgens um 4 Uhr ein Stells- oder Gesellschaftswagen, wie er heißt, nach Budweis und trifft daselbst Abends gegen 9 Uhr ein. Die Gesellschaft der Unternehmer, welche ihn organisiert hat, Witwe Achaz und Compagnie, wenn ich nicht irre, sorgte trefflich für ihre Reisenden, welche darin in einem ovalen Kreise sitzen, wie in mehreren sächsischen Journalieren. Das Aus- und Einsteigen ist bequem durch eine hinten hineinführende Thüre. An Unterhaltung konnte es nicht fehlen, da wir selbst unsrer fünf waren, die, mich ausgenommen, auf jedem Schritze in der fruchtbaren, mannigfach wechselnden Gegend, von Dörfern und Flecken und kleinen Städten besäet, etwas Neues sahen. Bald ging es auch wohl einen mächtigen Berg hinauf, den ich mit dem einen Freunde zu Fuße erstieg, bald ergöhte die mannigfache, zum Theil wunderliche Tracht der Landleute oder Kleinstädter, welche in ihrem Festschmucke zur Kirche gingen oder herauskamen, weil der Täufer Johannes heute gefeiert ward. Die Gasthöfe, wo der Pferdewechsel stattfand, ließen selten etwas zu wünschen übrig, besonders genügte der unsern des Städtchens Tabor liegende. Die ganze Gegend sprach mich diesmal viel mehr an, als das erste Mal. Hatte sie sich verändert? Nicht im geringsten. In den Flecken, durch welche wir kamen, herrschte die größte Armseeligkeit, wie damals. Aber die Fahrt ging rascher, die Gesellschaft war angenehmer, der Wagen bequemer, kurz die Nebenumstände gestalteten sich behaglicher und sie bestimmten nur zu häufig das Urtheil des Reisenden über das, was er sieht! In Budweis nahm uns Abends der goldene Hahn auf, wo wir eben so gefällige, als billige Wirthsleute fanden, die sich nicht wenig wunderten, als ich ihnen erzählte, wie mich hier eine andere Wirthin einmal so geprellt und Conventionsgulden statt der Papiergulden abgenommen habe. Wir hatten schon darauf gerechnet, am folgenden Tage hier einen Rasttag halten zu müssen, denn der Wagen der hier beginnenden Eisenbahn nach Linz geht um 5 Uhr ab, und es schien demnach nicht gut denkbar, daß man so früh eingeschrieben werden könne. Allein die Expedition wurde gleich nach 4 Uhr geöffnet, um Passagiere aufzunehmen, und so unterließen wir nicht, die Gelegenheit zu benutzen, da Budweis selbst, eine Stadt von 6—7000 Einwohnern, gar nichts Interessantes bietet, als seinen trefflichen Markt oder Platz, wie es hier heißt. Viele große Städte können ihm den-

selben beneiden, so groß und geradlinig ist er, und so stattliche Häuser, Rathhaus und eine Kirche mit dazu gerechnet, umgeben ihn. Eine Reihe Arkaden bietet Schutz gegen Sonne oder unfreundliches Wetter, wenn sonst Leute da sind, die etwa promeniren wollen, und die Privathäuser sehen noch schöner aus, als sie wirklich sind, indem sie ihre an sich häßlichen Giebelwände, wie dies nach Süden hin überall Sitte zu sein pflegt, hinter einer Mauerblende verdecken, welche auf beiden Seiten geradlinig emporsteigt und mit grünen Jalousien vor blinden Fenstern aufgezogen ist, daß man ein flaches in italienischem Styl gebautes Haus vermüthet, bis eine genauere Untersuchung die Täuschung zerstreut.

Der Wagen, welcher uns aufnahm, war, obschon nur zur zweiten Classe gehörig, sehr nett und bequem. Der Weg, durch welche diese erste aller Eisenbahnen fährt, ist ziemlich einsam, bietet aber Anfangs durch die fruchtbaren Felder, welche es durchschneidet, und dann durch die schönen Thäler, die graufigen Schluchten, die steilen Berge, um welche sich die Bahn bald hinauf, bald herab windet, Abwechslung in Menge dar. Ritter von Gerstner hatte hier bei der Erbauung unendliche Schwierigkeiten zu überwinden. Hätte ihm englisches Geld zu Diensten gestanden, so würde der Sache oft leicht abgeholfen gewesen sein; er hätte dann ein Thal überbrückt, das in großen Bogen umgangen werden mußte, oder Berge durchgraben lassen, die jetzt in Schneekengängen erstiegen werden. Sollte die Bahn mit Dampfmaschinen befahren werden, so würde sie auch in der That große Veränderungen erleiden müssen. Mit Pferden ist hier leichter auszukommen; wo die Station bergig ist, werden zwei vorgespannt, die dann noch nöthigenfalls ihre Kraft verdoppeln müssen. Große Transporte von Salz und Holz besonders, in Colonnen von 20—30 Wagen geführt, belebten das abwechselnde Bild noch mehr, und öfters lagen die Stationshäuser — aller 2 Meilen — wo die Pferde gewechselt wurden, so malerisch im einsamen Thale, in den wilden Bergen, daß es uns fast leid that, als die eben so bequeme als rasche Fahrt zu Ende ging. Man slog nicht dahin, wie auf einer Eisenbahn, wo eine von Dampf getriebene Locomotive Hunderte von Menschen von einer Stadt zur andern im Nu versetzt; aber man kam doch rasch von einem Punkte zum andern, indem man zugleich Zeit hatte, Gottes schöne Natur zu genießen und seine Gesühle dem Reisegefährten mitzutheilen. Besonders gestaltete sich das Mittagmahl sehr angenehm. In völliger Abgeschlossenheit hat die Eisenbahndirection ein Gasthaus auf der Mitte des Weges von Budweis nach Linz erbauen lassen, das an Geräumigkeit und heiterer

Ausschmückung nicht das Gerin. sie zu wünschen übrig läßt, das noch Wesentlichere aber, Keller und Küche, entsprach dem Krugern vollkommen; die Speisen waren mannigfach in Menge und trefflich zubereitet, und der Wirth bediente mit einer Gefälligkeit, welche dem Ganzen die Krone aufsetzt.

Plötzlich, auf der Höhe des Dorfes Magdalena, wo der letzte Pferdewechsel stattfand, breitete sich im Glanze der hellen Abendsonne Linz in seiner vollen Pracht längs der Ufer der rauschenden Donau aus. Die Reissgefährten waren entzückt von dem lachenden Landschaftsbilde, denn wenig Städte liegen so malerisch, wie diese.

Um 7 Uhr fuhren wir durch die vom Jahrmärkte belebte Vorstadt Urfahr nach dem Bahnhofe und gingen dann über die lange Donaubrücke in einen Gasthof am Markte, um Besiß von einigen Zimmern zu nehmen. Der große „Platz“, der sich unsern Augen darbietet, höchst regelmäßig und mit den schönsten Häusern besetzt, welche durch die erwähnten Mauerblenden noch schöner erschienen, als sie sonst sind, hätte für den Abend hinreichend Stoff zur Unterhaltung geboten, da es hier, in der Hauptstadt von Oberösterreich, von 24,000 Einwohnern belebt, bei schönem Wetter nicht an Leben und Bewegung fehlen kann. Aber der gesunde Freund wollte sich doch nicht mit der Fensterbrüstung allein begnügen, und so hatten wir eben nur ein gebatenes Hähnchen in dem Speisezimmer verzehet, als ich mit ihm über den „Platz“ oder Markt zum Wasserthore auf die Donaubrücke hinaus wanderte, welche über den Fluß hinauf und hinab, längs der Bergkette eine Aussicht gewährt, wie sie nur etwa in Dresden oder Prag zu genießen ist. Jedoch ist hier noch ein eigenthümliches Leben an dem einen Flußufer. Unter- und oberhalb der Brücke wird ausgeladen und eingeladen; es ist hier der Stapelplatz für alles, was aus dem Innern Böhmens kommt, auf der Donau verschifft zu werden, was der Fluß auf seinem Rücken bringt, und von Linz aus nach Böhmen transportirt werden soll. Und nun die hohen Berge und die Kirchen und Schloßer darauf, und was sonst das Dasein der Menschen beurlundet, unten die Donau wild dahin ihre schmutzigen grauen Wogen wälzend, als zürne sie, daß sie sich hier in einem Bette eingewängt sieht und nicht in mehrer Arme scheiden kann, was ihr erst weiter nach Süden gelingt!

Am jenseitigen Ende der Brücke liegt eines der besten Kaffeehäuser von Linz mit einer längs der Donau hinlaufenden Gallerie an der Seitenfronte. Hier nahmen wir Platz, dem mächtigen Strom vor Augen, auf welchem eben von Wien herauf das Dampfschiff gelandet war. Schnell umzog sich der Himmel; der Sturm rührte dienstfertig seine Flügel. Er:

Jagt ein schwarzes Heer von Wolken auf,
Das stathenschwanger hin gen Westen zieht,
Und dort der Abendröthe legten Schimmer
Im Nu mit grauen Regengüssen löschet.

Der Blitz zuckte in den Bergen auf allen Seiten; der Donner rollte tosend zwischen ihnen dahin. Wir gerassen beim flackernden matten Kerzenlichte das große Schauspiel der Natur, noch obdanein in den Pausen von dem Inhaber des Kaffeehauses unterhalten, der eben so mittheilend als unterrichtet über Venedig und Mailand war, welches er erst vor Kurzem besucht hatte. Endlich gegen zehn Uhr ließ die herabstürzende Regenfluth etwas nach; wir wanderten heim, indem uns noch einzelne Blitze von Zeit zu Zeit den Weg erhellten, die sich hier und da, wo das Pflaster eine Höhlung bot, zu kleinen Eern gefaltet hatte.

Den Kranken Freund hatte das Gewitter nicht wenig in Bestürzung versetzt. Aus unsern Fenstern konnten wir den Pöhlingsberg

und die Wallfahrtskirche auf demselben so deutlich im vollen Umfisse erkennen, als ob er kaum eine Viertelstunde entfernt sei. Und nun schien der für ihn ohnedies so mühsame und anstrengende Besuch im eigentlichen Sinne zu Wasser zu werden, denn es regnete die ganze Nacht gewaltig fort. Aber gegen Morgen erdörte der Himmel sein Gebot. Als er beim Brauen des Lichtes im Osten zwischen Furcht und Hoffnung schwankend hinausblickte, schien freilich alles noch trübe, doch regnete es nicht mehr; es regnete auch nicht mehr, als die sechste Stunde geschlagen hatte; die Ungebild ließ ihn nicht mehr rasten; daß die Füße dem Gehorsam versagen könnten, fiel ihm nicht ein; die Schuhe waren ja gut, ich weiß nicht, ob mit Wasser oder Theer, eingefärbt worden. Halb sieben Uhr schon ging es auf die ersehnte Höhe hinauf, indem uns der eine Kellner im wenig besuchten Gasthose als Wegführer diente und sich eben so gefällig als hilffreich zeigte, denn der Pfad war hier und da noch gewaltig schlüpfrig, bis allmählig die frische Morgenluft ihn trocknete. Endlich war das ersehnte Ziel erreicht, wo ich nun zum dritten Male die Reize des Donauthales genoss und in die weite Ferne bis nach den Salzburger schneeigen Alpen den Blick sandte. Auf dem Berge liegt eine berühmte Wallfahrtskirche der schmerzhaften Mutter Gottes geweiht, die etwa vor 100 Jahren gebaut wurde, aber in ihr geschahen so viel Wunder, daß sich dieselbe immer des größten Zuspruchs erfreuen darf. Sonderbar kam es mir vor, daß Niemand uns ihr Bild zeigen wollte und das Dasein desselben sogar läugnete. Hatte ich das von Holz gezimmerte, ziemlich geschmacklos gefertigte Bild in der kleinen Capelle, wo es „den verwundeten Leichnam Jesu“ auf dem Schooße hat, drei Jahre zuvor nicht selbst gesehen; hätte ich nicht die davon handelnde kleine, 1830 in Linz selbst gedruckte Schrift noch jetzt in Händen; hätte ich die Schilderung davon nicht in meinen „Reisebildern aus Süddeutschland“*) aufgenommen, so würde ich glauben, mich in dem Orte geirrt zu haben, da es ähnlicher Wallfahrtsorte zu Marienbildern gar viele in den blühigen Gegenden giebt. Genug, mein Fragen deshalb war vergeblich, entweder, weil die Capelle nur an besondern Tagen geöffnet wird und ich 1836 gerade einen solchen getroffen hatte, wo allerdings einige hundert Wallfahrer und Beterinnen den ganzen Raum in und vor dem Heiligthume füllten, oder man der mühsigen Reugier der Profanen, wofür wir doch allerdings leicht genommen werden konnten, keinen Vorhub leisten wollte, Mich dauerten nur die zwei Freunde, welche sich jetzt mit meiner Beschreibung begnügen mußten und mich vielleicht im Stillen für einen Windbeutel hielten, der mehr zu wissen behauptete, als wirklich wisse, denn der eine hatte ganz bestimmt gehesst, hier von seiner Sichtbrüchigkeit befreit zu werden, die ihm auf dem Wege gar manches Ach und Weh ausgepreßt hatte. Da sie jedoch wenigstens Gelegenheit hatten, sich in einer Art Sacristei umzusehen, wo eine Menge Wunder abgebildet waren, welche Maria hier gethan haben soll, so haben sie doch vielleicht im Stillen nun meinen Irrthum bedauert, nicht aber bösen Willen vorausgesetzt. Wirklich stellte das eine Bild Maria als Retterin der Familie eines Linzer Zimmermeisters dar, welche durch den in die Donau stürzenden Wagen in die größte Lebensgefahr gerieth. Das eine Kind kam „leider“ in den Fluthen um, wie die Unterschrift naiv genug bemerkt, und daher freilich die Rettung der Uebrigen sehr problematisch machte. Die Geschichte hatte sich erst 1812 zugetragen. Auf einem andern Bilde ersah ich ihre Hilfe bei einer am Blutsprien tödtlich daniederliegenden Kranken; auf einem dritten hatte sie wüthende Zahnschmerzen so kräftig gestillt,

*) Leipzig, 1837. S. 86 u. 87.

wie ein millionenfach potenziertes Nichts. Wachsputzchen, genese Kinder darstellend, Glieder von Wachs geformt, selbst eine Anzahl Krücken, liegend und hängend, verkündeten andere wunderbar Heilungen. Sind sie alle aus der Luft gegriffen? Wie ordnet, erlogen? Um der Leichtgläubigkeit zu spotten, die Leichtgläubigen zu locken, zu betrügen und dann auszulachen? Wohl mag dergleichen oft vorgekommen sein und — noch vorkommen. Der Grundsatz: Mundus vult decipi, decipiatur ergo, den Paps Leo X. einmal statt der Segensformel vom Vatican herab gesprochen haben soll, mag wohl öfters auch jetzt noch als Maxime des Priesters gelten, dem das Heiligthum einer solchen Wallfahrtskirche vertraut ist. Aber nur nicht immer darf bei dergleichen angeblichen Wundern List und Tücke vorausgesetzt werden. Man muß die Menschen nicht schlimmer nehmen, als sie sind, und den Schlüssel in dem einfältigen — nicht im böen Sinne dieß Wort genommen! — festen Glauben, im zuversichtlichen Vertrauen zur Hilfe von oben in dem einen Falle, in dem andern Falle darin suchen, daß die Ursache des Leidens schwand, ohne daß der Leidende dem Einfluß gewährt wurde, welcher die Ursache und so das Uebel selbst aufhob. Hunderte von solchen Wundern sind dann ganz natürlich. Aber es lache ja Niemand über die arme Bäuerin, den Kleinbäuer, welcher für das todtkranke Kind hier oben auf dem Berge Hilfe suchte, das Kind genesen sah und nun mitate, daß es durch Maria's Hilfe genesen sei; denn es liegt hierin noch ein ungleich höherer Sinn, als wenn man — was in Leipzig von namhaften Leuten geschehen ist! — zu einem Schneider geht, um sich mit einem Ledersäckchen die Sicht beschwören zu lassen; wenn man zu einem Huten oder Schmied wandert, um von Lähmung oder Knochenstach befreit zu werden. Wie lange ist es denn her, daß ein Holzbauerknecht in Torgau eine große Rolle spielte, und von allen Seiten Herren und Damen kamen, die sich von ihm ansprechen und betappen ließen? Was ist denn oft die ganze Sympathie oder der Magnetismus? In den meisten Fällen Glaube, blinder Glaube, Aberglaube; in vielen andern Fällen tüchtiger Betrug. Und so sehe man also ja nicht mitleidig oder gar verächtlich auf die Peter und Gläubigen dort herab, denn ihrem Hoffen und Glauben liegt immer noch ein viel edleres Princip zum Grunde, als dem Vertrauen zum Torgauer — Holzbauerknecht! — Der Gebildete weiß auch dort hinlänglich, was er davon zu halten hat, und verfäh deshalb die ganze Kirche mit einem tüchtigen Bligableiter, weil er ihm in Gewittern mehr vertraut, als der wunderthuernden Kraft der Maria!

Kann man doch ordentlich in die Höhe gerathen, wenn man sieht, wie manche Leute andern den Splitter aus dem Augen reißen wollen und den Balken in dem ihrigen nicht sehen! „Lafte uns einje Schritte hinunter steigen!“ rief ich den beiden Freunden zu, da sich der Eine es schon zu überlegen schien, wenn er wohl seinen Krückenstock zu dem hier befindlichen legen könne? Etwa fünfzig Schritte entfernt nach der Tiefe hin winkte ein gutes ländliches Wirthshaus, wo wir nach der tüchtigen Morgenpromenade ausruhten. Der Pfad ging hier ziemlich steil herab, bot aber neue Punkte in der Nähe und Ferne, und in letzterer namentlich a f die berühmten Festungsthürme, welche der Erzherzog Maximilian zur Sicherung des Donauthales, den Uebergang über die Donau, auf beiden Ufern anlegen ließ, daß sie alle ein unendlich großes verschanztes, in sich abgeschlossenes und doch auch vorkommenden Falles in 36 einzelne Forts zu theilndes Lager bilden, wovon die Spitze des Pöfblingberges und die ihn umziehende Mauer, die mit Schießscharten versehen ist, den höchsten, alles beherrschenden Punkt, die Citadelle, bildet, ob sie schon keine Citadelle ist.

Bei jedem Schritte, den wir nach dem Thale zu thaten, klärte sich der Himmel mehr auf und das Gewölke zerstreute sich, als rolle der Vorhang einer Bühne in die Höhe, neue Schönheiten schauen zu lassen. Als wir die Stadt wieder erreicht hatten, wären die Frauen ebenfalls ausgegangen, sich wenigstens in den Kirchen umzusehen, und eben im Begriff, den Schloßberg zu ersteigen, der nicht sehr hoch ist, dessen ungeachtet aber eine reizende Ansicht auf und über die Stadt hin bietet. Wir holten sie gerade in dem Augenblicke ein, da uns gleiche Absicht zur Rückkehr bestimmt hatte. Die hier befindliche Restauration gehört zu den angenehmsten Punkten der Stadt, und wer nicht lange hier wollen oder nicht hoch steigen kann, verläume ja nicht, ihn wenigstens zu besuchen, da er die Kräfte in sehr geringem Grade in An'pruch nimmt. Beim Heruntersteigen kann er dann gleich auf die sehr ansehnliche regelmäßig von den schönsten Gebäuden umgebene Promenade gehen, wo sich des Mittags, obchon auch zu anderer Zeit, Frauen und Männer in einer ziemlich Zahl einsinden, und Nachmittags vor den zum Theil sehr schönen Kaffehäusern hier ein schattiges Ruheplätzchen suchen. Gegen Abend gewährt das ebenfalls hier liegende hübsche Schauspielhaus und Casino besonders Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. Redacteur: D. Gretschel.

Preis- und Gewichtsbestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 7. Septbr. 1839 an,

nach dem jetzigen Preise des Scheffels vom besten Weizen zu 4 Thlr. 20 Gr bis 5 Thlr. 4 Gr des Scheffels Korn . . . 3 — 6 — bis 3 — 16 —
gerstnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

- Frühbrot**
für drei Pfennige 4½ Loth.
Semmel
für drei Pfennige 6½ Loth.
Deislinge
für drei Pfennige, Weizen mit Roggen vermischt, . . . 8½ Loth

Kernbrot	
für drei Pfennige	10½ Loth.
„ einen Groschen	1 Pfund 12 „
„ zwei dergleichen	2 „ 22 „
An gutem reinen Roggenbrote liefern die	
Stadtbäcker	
für zwei Groschen	2 Pfund 22 Loth.
„ vier dergleichen	5 „ 14 „
„ sechs dergleichen	8 „ 6 „
„ acht dergleichen	11 „ — „
Die Dorfbäcker	
für zwei Groschen	2 Pfund 22 Loth.
„ vier dergleichen	5 „ 14 „
„ sechs dergleichen	8 „ 6 „
„ acht dergleichen	11 „ — „
Der Käufer ist nicht gehalten, das Brot vom Markte ungevogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brot anders	

nicht, als mit Aufdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichtes mit Kreide, bei Vermeidung 1 Aßschod Strafe, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Loches bei Franzbrotten, Semmeln und Kernbrotten wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit Fünf Groschen bestraft, bei dem Roggenbrote aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrote für Einen oder Zwei Groschen Vier Loth, an einem Bier- oder Sechsgroschenbrote Sechs Loth, an einem Acht-Groschenbrote Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden alle die leichter gefundenen Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft und das daraus gelöste Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravententen im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 7. Septbr. 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 11. Septbr.: Tancred, heroisch-romantische Oper von Rossini. Tancred — Dem. Bothe, als letzte Gastrolle.



Extrafahrt nach Machern

heute Nachmittag 3 Uhr,
zurück Abends 6 Uhr.



Bettelkästen zu Güteranmeldungen für die Leipzig-Dresdner Eisenbahn sind ausgehängt: am Zollgebäude, Ecke der Gerbergasse, bei Herren Brüchner Lampe & Comp., Katharinenstraße, bei Herrn Aug. Lebr. Köhler, Ecke der Halle'schen Gasse,

bei Herrn J. G. E. Lehmann, Petersstraße,
bei Herrn E. F. Martin am Markte,
bei Herrn P. A. Neubert, Adlerapotheke, Hainstraße,
bei Herrn Gustav Kus, Grimma'sche Gasse,
bei Herrn Christian Schubert, Nicolaistraße,
am Bahnhofe, Portierhaus.

Formulare zu Anmeldezetteln werden im Bahnhofe gratis ausgegeben.

Bei Ludwig Schreck in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber

Dikaopolitif und Hieropolitif,

mit Hinsicht auf die Wirren der Zeit.

Ein historisch-politischer Versuch

vom

Professor Krug.

Seheftet, Preis 6 Gr.

(S. 13. 4. l. Unzahl fl. Anzahl.)

Von

J. J. Berzelius, Lehrbuch der Chemie, herausg.
v. Wöhler,

ist so eben des neunten Bandes 1. — 4. Heft in der 3. Auflage erschienen, welche 2 Thlr. 16 Gr. kosten. Die ersten 6 Bände (die unorganische Chemie) kosten 15 Thlr. Der 6. und 7. Band 7 Thlr. und der 8. Band 4 Thlr. 2 Gr. Der 10. Band wird das vollständige Werk beschließen. (Der Prän.-Preis wird nur noch für den 10. Band gelten.)

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Es ist bei J. B. Girschfeld in Leipzig erschienen:
Hochst eleganter

Comptoir-Kalender

für

1840.

Mit Angabe der Hauptmessen.

Exemplar in Bunt-Druck 6 Gr.

Gold-Druck 8 Gr.

Elementar-Lehrbücher.

H. R. Otto, der sächs. Kinderfreund, ein Lesebuch für Stadt- und Landschulen. 7. verb. Auflage. 20 Bogen 6 Gr. 25 Exempl. 4 Thlr. 12 Gr.

Dessen kurzgefaßte Religionslehre für protestantische Schulen. 4. verb. Auflage. 6 Gr. 25 Exemplare 4 Thlr. 12 Gr.

M. A. F. Reh, Lese- und Lehrbuch für die zweite oder Mittelklasse in Volksschulen. Zweite verb. Auflage. 13 Bogen 4 Gr. 25 Exemplare 3 Thlr.

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Bekanntmachung.

In Folge der am 9. d. M. vorgenommenen Wahl sind die bei dem Directorio des Phönix-Vereins 3. Abtheilung erledigten Stellen durch

Herrn D. jur. Adv. Ludwig Puttrich und
Buchhändler Carl Zörn

besezt worden, was hierdurch zur Kenntniß der Theilnehmenden gebracht wird. Leipzig, am 11. Septbr. 1839.

Adv. Franz Brunner, Kammerrath Chr. Gottl. Frege.
Ed. Aug. Steche, Adv. Aug. Franz Werner.

G. A. E. Degen, Bevollmächtigter.

Badeanzeige.

Von Dato an wird im russ. Dampfbade alle Tage gebadet; auch empf. hie ich das warme Wasser; nebst dem kalten Sturz-; Regen- und Douchebade bestens. F. E. Krüger.

Große und kleine Handlungs- und Notizbücher linirt billigst genau nach Muster und verkauft einzeln ganz schwarze, echt rothe und blaue Late G. Frenzel, Nr. 659, alter Neumarkt, neue Pforte.

Hüte in verschiedenen Stoffen und Façons, um aufzuräumen, damit äußerst billig — Hauben in ganz neuen Façons von Blonden und Tüll, Kinderhäutchen in allen Größen, in Tüll und seidene Filletnetzen, Kragen und Sommermantillen, so wie allen andern bestellten Damenputz, alles sehr billig, empfiehlt

Sophie Tränkner, geb. Schöne,

Hainstraße, Tuchhalle, Gewölbe Nr. 6.

Auch sind daseibst ein einthüriger Kleiderschrank, Waschtisch und noch verschiedenes Andere billigst zu verkaufen.

Localveränderung.



Gebrüder Tefflenburg

haben ihr bisher innegehabtes Gewölbe am Markte Nr. 2 verlassen und ihr Geschäft in das

Gewölbe am Markte Nr. 15

170

neben dem Thomaskäppchen verlegt.

Indem sie für das ihnen zeitlich zu Theil gewordene schätzbare Vertrauen eines verehrteten Publicums verbindlichst danken, bitten sie um die Fortdauer desselben in ihrem neuen Locale, mit der Versicherung, daß sie ferner durch die reellste und billigste Bedienung sich dessen würdig zeigen werden.

Große Wein-Versteigerung in Raumburg a. d. S.

Unterzeichnete ist beauftragt, aus einer der respectabelsten Kellereien hier die vorzüglichsten und edelsten Sorten, größtentheils selbstgepflegter Weine von verschiedenen Jahrgängen zu verkaufen, und ist hierzu der Versteigerungstermin auf den 16. September cur. Vormittags 9 Uhr im Saale des Herrn Derien, Gasthof zum blauen Stern, festgesetzt. Die weiteren Bedingungen werden im Locale bekannt gemacht. Bemerket wird nur, daß von jeder Sorte inländischen Weines bis zu einem Eimer und bei den ausländischen Sorten bis zu einem halben Eimer abgelassen werden, wenn die vorkommenden Stücke nach Nummern von den resp. Erstehern nicht ganz behalten werden. Die vorkommenden Sorten Weine sind vorläufig folgende:

Nr. 1)	2 Stück	Faß 1834r weiß Raumburger Mittelsorte,	do.
2)	1	do.	do.
3)	1	do.	do.
4)	1	do.	do.
5)	1	do.	do.
6)	1	do.	do.
7)	1	do.	do.
8)	1	do.	do.
9)	1	Niernsteiner Rüstling,	
10)	1	1833r weiß Raumburger,	
11)	1	1827r	
12)	1	do.	Prima-Sorte,
13)	1	1834r Redelseer Schwemberg	} Prima-Qualität,
14)	1	do.	
15)	1	weiß Raumb.	} ausgezeichnete Sorte,
16)	1	do.	
17)	1	Redelseer Schwemberg,	} abgedeckt bei der Pese,
18)	1	1825r weiß Raumburger,	
19)	1	1834r Redelseer Rüstling,	Schwemberg,
20)	1 Dhm	1834r Redelseer Muscateller,	Prima-Qualität,
21)	1	1819r weiß Raumburger,	
22)	2	1834r Niernsteiner Rüstling,	
23)	2	1834r Hochheimer Dom Presenz,	
24)	1	1827r Laubenheimer,	
25)	1	1834r Steinwein,	Prima-Qualität,
26)	1	Rauenthaler	do.
27)	1	Rüdesheimer Berg,	
28)	3	Forster Rüstling,	
29)	1 Flette	Burgunder Volnay,	
30)	1 Dhm	1827r Niernsteiner,	Prima-Qualität.

NB. Bestellungen hierauf übernimmt gegen billige Provision H. Fischer in Raumburg.

Geräucherten Lachs, marinirten Lachs, Caviar

erhält in ganz frischer Waare
Moriz Siegel,
Simm. Gasse Nr. 756, dem Fürstenhause gegenüber.

Beste neue Vollhöringe,

das Schock 1 1/2 Thlr., das Stück 9 Pf., verkauft
E. F. A. Götte, Simm. Gasse Nr. 596.

Verkauf. Episcopus, ganz fuselfrei, à 90 Grad Tralles, verkaufen wie von heute an à 12 1/2 Thlr., rohen à 80 Gr. 10 Thlr., à 50 Gr. 6 1/2 Thlr. den Eimer. Echten alten Nordhäuser Kornbranntwein 26 Thlr. das Faß, à 9 Thlr. der Eimer. Franzbranntwein 9 1/2 Thlr. Alle Sorten doppelt abgezogene Branntweine à 15 Thlr., einfache 9 Thlr., Rum von ausgezeichneter Qualität zu 16, 24, 30, 36, und ganz echten alten Jamaica à 50 Thlr. pr. Eimer bei
L. Mittler & Comp.

Verkauf. Einmarinirte Höringe, à Stück 1 Gr.; frische Schmeibutter ist wieder angekommen und verkauft billig
J. G. Krause, Schuhmachergäßchen.

Verkauf. Franz. Prünellen und nordische Kräuter: Anchovis erhielt frische Sendung
Dque. Primavess.

Verkauf. Neuen Kirschsast, ganz starke beste Waare, 9 Thlr. der Eimer, bei
L. Mittler & Comp.

Gute Saalfelder Pflaumen sind täglich billig vom Wagen auf dem Marktplatz zu verkaufen.

* Von den so vorzüglich delicates marinirten Höringen empfiehlt das Stück zu 2 Gr. mit Spargelbohnen, Pfeffergurken, Perlwiebeln, Capern, eingesezten Kirschen etc.
Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

* Die ersten neuen nordischen Kräuter-Anchovis von vorzüglicher Qualität empfiehlt pr. Pfd. zu 8 Gr. Fr. Schwennicke.

Freiwilliger Hausverkauf.

Ein hier in der schönsten Lage gelegenes Wohnhaus mit acht Stuben, 12 Kammern, 2 Küchen, großem Bodenraum, einem Laden, worin ein bedeutender Handel mit Material und andern Waaren betrieben wird, Stallung auf 4 Pferde, 3 große Hofschuppen, Wagenremise, nebst einem großen Gemüsegarten und einem Brunnen im Hause. Zur Badezeit ist dieses Haus mit den ansehnlichsten Bädern besetzt.
Kauflustige haben sich binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Eigenthümer zu melden, der den Handel aus freier Hand abschließt. Köfen an der Saale, den 4. Sept. 1839.
Häbick.

Verkauf. Ein neu gebautes Haus in der Grimma'schen Vorstadt, welches 3 Logis und einen Garten hat, ist für 1100 Thlr. zu verkaufen. Zu erfragen bei Pickenhahn auf dem Grimma'schen Strinwege Nr. 1266.

Verkauf. Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz einiges Biergefäße, bestehend in ganzen, halben und 1/4 Tonnen. Zu erfragen im Schuhmachergäßchen Nr. 536 parterre.

Meublesverkauf, als: Divans, Sopha's und Stühle, u. s. w. von Mahagony, Kirschbaum und andern Holzarten, zu möglichst billigen Preisen, am Markte, Petersstraße Nr. 68, 1/2 Treppe hoch, bei E. G. Müller, Tapezierer.

Zu verkaufen sind: 1 Billard mit Bällen, 3 Ellen lang, 1 Sopha, verschiedene große und kleine Tische, 1 Commode mit Aufsatz als Wäschrant, polirt, 1 polirte Pultcommode, mehre Schreibpulte, einige Küchenschränke, 1 gute 14 Tage Stuhuhr, Bettstellen mit Haken, 2 Notenpulte, 2 Großvaterstühle, ein schöner runder Holzkasten, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Secretair von Birnbaumholz, alles in gutem Stande erhalten: Reichstraße im Hofe Nr. 547.

Zu verkaufen sind ein braunpolirter Divan und 6 Stück braunlackirte Stühle mit schwarzem neuen Moiree überzogen, am Sandthore, Glockenstraße Nr. 1.

Zu verkaufen liegen bei mir Verhältnisse halber einige gute Gebett Betten. Um schnell damit zu räumen, werden sie billig verkauft: Nicolaisstraße Nr. 524, die 2. Treppe rechts.

Zu verkaufen ist billig ein schön gezeichnetes, noch junges männliches Windspiel: Neugasse Nr. 1202, 1 Treppe.

R. Zschimmer, Firma J. C. Weinoldt senior,

empfehle Schuhsord in den schönsten und neuesten Dessins.

Schwarzseid. Filet-Handscheue

erhält wie der in verschiedenen Qualitäten
Carl Behr, Hainstraße, dem Joachimshale gegenüber.

Eisenbahn-Chocolade

mit feinem Gewürz. No. 0.



Fabrik von C. G. Gandig in Leipzig. N^o 1029.

à Pfd. von 24 Loth 4 Gr., 7 Pfd. pr. 1. Lthr.

Feinste Wachslichter,

4, 5, 6, 8 pr. Pfd. à 14 Gr.,

feinste künstliche Wachslichter,

4, 5, 6, 8 pr. Pfd. à 9 u. 10 Gr. empfiehlt

G. F. Märklin, Markt Nr. 1.

Die
Material-, Wein-, Tabak- u. Farbwaarenhandlung

Wilhelm Lindner in Taucha,

Eilenburger Gasse Nr. 152,

bittet sich zu bevorstehendem Jahrmärkte hiermit bestens empfohlen. Dasselbst findet man auch passende Erinnerungsgegenstände für Herren und Damen vorräthig, worunter auch Cigaretten, welche in Taucha angebrannt, bis Leipzig ausreichen.

Das Kleidermagazin für Damen

von G. F. Stewin, Hainstraße Nr. 202, erste Etage, neben dem goldenen Anker, empfiehlt sich mit Reife-, leichten und wattierten Morgenblousen, von 2½ bis 14½ Thlr., Schnürcorsets, so wie mit einer Auswahl Mäntel zu den billigsten Preisen.

1200 Thlr. auf ein neu erbautes, auf 2040 Lohr. taxirtes und mit 1400 Thlr. versichertes Haus, zur ersten Hypothek, und 800 Thlr. gegen jura cessa auf ein hiesiges Grundstück werden zu erborgern gesucht durch

Adv. W. Schulze, Nr. 336 am Markt.

Gesucht werden zwei Delimiten, welche im Köpfe man geübt sind, beim Maler Heyn vor dem Fohibo e.

* * * Junge Mädchen, welche das Puzmachen zu erlernen gesonnen sind, können sich melden bei Emilie Schardius (Schuhmachersgäßchen Nr. 602).

* * * Junge Demoiselles, welche das Puzmachen erlernen wollen, haben sich zu melden Hainstraße Nr. 202, 1. Etage.

Gesuch. Ein Reinlichkeit und Ordnung liebendes Mädchen kann zum 30. Sept. einen guten Dienst bekommen: Fleischbergstr. Nr. 292, 1. Etage.

Gesuch. Ein gutes Dienstmädchen kann zu anderweitigem Dienste von ihrer jetzigen Herrschaft aufs Beste empfohlen werden. Das Nähere in Nr. 1187, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. October ein ordentliches Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren, und mit Kindern gut umzugehen weiß. Das Nähere zu erfahren in Nr. 809, drei Treppen hoch.

Gesuch. Eine gebildete in der Wirtschaft erfahrene Frau sucht eine Anstellung als Wirthschafterin bei einem ansehenden Herrn; sie würde auch sehr gern die Erziehung gut gearteter Kinder übernehmen. Das Nähere hierüber in Nr. 613, portiere.

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren sucht einen Dienst als Laufmädchen. Nachweisung giebt die Exped. d. Bl.

Gesuch. Ein Mädchen, welches seit mehreren Jahren in einer Gastwirthschaft in Diensten steht, sucht Veränderung halber vom 1. October d. J. an eine ähnliche Stelle, oder auch als Stubenmädchen. Gültige Offerten erbittet man unter Adresse J. H. poste restante Warten.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher reell und treu in seinem anvertrauten Wirkungskreise umgeht, wünscht ein Unterkommen, jetzt oder zu Michaeli, einen Hausmanns- oder Markthelferdienst, auch erbötig etwas Caution zu stellen. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 710, drei Treppen hinten heraus.

Gesucht wird für diese und alle folgende Messen in der Hainstraße, in der Nähe im Brühl, nahe am Markte oder Petersstraße, nicht über 2 Treppen hoch, vorn oder hinten heraus, eine Stube nebst heller Neben-Piece ohne Meubles für die Dauer allemal die Woche vor Anfang der Messe bis zu Anfang der Böttcherwoche. Alles Nähere bei Herrn Hähle, Hausmann in der Tuchhalle.

Vermietung.

Eine meiner Niederlagen, welche feuerfest und sehr geräumig ist, kann ich, da dieselbe mir jetzt unnöthig wird und ich durch Contractverbindungen gezwungen bin, dieselbe noch zu behalten, ganz billig ablassen. Robert Frieße, Buchhändler.

Vermietung. Ein Parterrelocal an lebhafter Straße in der Nähe des Hofplatzes Nr. 869 gelegen, soll als Handlungsgewölbe, wozu es eingerichtet ist, oder auch als Wohnzimmer an ledige Leute alsbald billig vermietet werden. Dasselbst auch eine Niederlage.

Vermietung. In der Reichstraße, 1. Etage, ist eine große Stube mit daran stoßender, ebenfalls sehr geräumiger Erkerstube, welche sich besonders zu einem Verkauflocal oder einem Waarenlager eignen, zur Michaeli- und den andern Messen zu vermieten. Das Nähere Reichstraße Nr. 584, 1. Etage.

Vermietung. Im Peterszwiner sind 2 Stuben mit Meubles an 1 oder 2 Herren von der Handlung oder einer Expedition zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere ertheilt die Frau Stadträtin Müller daselbst.

Vermietung. Eine ausmeubirte Stube nebst Kammer mit schöner Aussicht ist an einen Herrn oder eine Dame zu vermieten: Place de repos, rechtes Seitengebäude 4 Treppen.

Vermietung. Ein Parterrelocal mit Gewölbe, für Seiler, Drechsler, Gröbhandler und verschiedene andere Geschäfte passend, ist an der Post zu vermieten. Zu erfragen im Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspar, Reichstraße Nr. 507.

Vermietung. Ein freundliches Dachstöckchen nebst Schlaf- und Holzbehältniß, mit der angenehmsten Aussicht auf die Promenade, ist zu Michaeli d. J. an eine solide Witwe oder eine unverheirathete Mannsperson zu vermieten. Näheres in Nr. 248/49, 2 Treppen.

Vermietung. Zwei meßfreie gut meubirte Stuben nebst Schlafkammer und vorzüglich schöner Aussicht sind von Michaeli an zu vermieten: Grimma'sche Gasse Nr. 758, 4. Etage.

Vermietung. Eine schöne Stube mit Schlafcabinet, gut meubirt, ist billig abzulassen. In Reimers Garten beim Gärtner zu erfahren.

* * * Unter mehreren Logis (mit oder ohne Meubles) für ledige Herren und Damen befindet sich eins in der Stadt, mit Aussicht nach der Promenade, von 2 Stuben, Schlafbehältniß mit Bergsaal unter einem Verbluß, welche zu vermieten sind durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist in der Schloßgasse Nr. 126 eine Stube nebst Kammer (Aussicht auf die Promenade) an ledige Herren.

Am Markte kann zu Michaeli d. J., so wie auch zu Ostern 1840 ein schönes Familienlogis abgetassen werden. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermietthen sind vor dem äußern Grimm. Thore, an der Straße links 2 Haus, ein Parterrelogis, im Hause hinten an der Straße zwei kleine Parterrelogis und daselbst parterre zu erfabren.

Zu vermietthen ist von Ostern 1840 in der Grimma'schen Gasse eine erste Etage von vier Stuben, wo sich an dreien Schlafbehältnisse befinden, nebst übrigem Zubehör. Zu erfragen Nr. 757 parterre.

Zu vermietthen ist Verhältnisse halber zu Michaeli oder foglich ein kleines Logis in der Grimma'schen Vorstadt. Zu erfragen Preußergäßchen Nr. 27 parterre.

Zu vermietthen ist zu Michaeli eine Stube nebst Kloben, ohne Meubel, vorn heraus, meßfrei, Brühl Nr. 473, vier Treppen hoch.

Zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen sind zwei Stuben an eine einzelne Person: Friedrichstraße Nr. 1390.

• Drei Schlafstellen sind foglich zu beziehen in der Burgstraße Nr. 158, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen steht ein Logis am ruhige, pünctlich zahlende Leute: in Nr. 1414, Friedrichstraße

• Reichstraße Nr. 507 sind 2 Schlafstellen offen. Zu erfragen 1 Treppe.

• Ein Familienlogis ist für 28 Thlr. jährlich zu vermietthen: neuer And u, Antonstraße, in Heingmanns Hause.

Sahrmart zu Taucha

den 16. September.

Meinen Gönnern und Freunden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zu diesem Tage mit ausgezeichneten Weinen in allen Sorten und Preisen, so wie mit italienischen Waaren versehen bin, so daß man zu jeder Tageszeit Wein in Flaschen und Gläsern und den vorzüglichsten Imbiß bei mir finden wird. Um gütigen zahlreichen Besuch bittet

Wilh. Lindner, Kaufmann, Eilenburger Gasse Nr. 152.

Den 15. und 16. Septbr. ist das
K r u n n e n f e s t
auf der Saline Dürrenberg.

Zum g r o ß e n C o n c e r t in Z w e i n a u n d o r f

heute, den 11. Sept., vom Musikvorne des Herrn Dauschild, ladet ergebens ein
Carl Kühne, Wirth.

Heute Concert in der Oberschenke zu Wohlitz.

Zu dem heute bei mir statt findenden Concert werde ich mit warmen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
J. G. Böttcher.

Heute Concert im Garten zum gold. Lämmchen.

Zum Besuche desselben ladet ergebens ein
das Musikvorne von Popitzsch.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Heute, Mittwoch, Obst- und mehre Kaffekuchen
Schulze in Eibitzsch.

Einladung zum Schlachtfeste, heute, den 11. Sept.
Früh 8 Uhr Wellfleisch und Abends frische Wurst und Wellsuppe zugleich.

Concert und Tanz in Lannerts Salon.

Einladung. Heute, den 11. Septbr., ladet ein gedhrtes Publicum zum Schlachtfeste nebst Aschluchen ganz ergebens ein
F. Höncke zum goldenen Lämmchen.

Einladung. Heute, Mittwoch den 11. Septbr., bittet zu Schweineknöcheln mit Kösen nebst andern Speisen um recht zahlreichen Besuch
Liedner im Kohlgarten, weiß. Lämmchen.

Einladung. Heute, Mittwoch den 11. d. M., ladet zu feissem Speckkuchen ergebens ein
Heinrich Burckhardt im Tunnel.

Einladung. Heute Schweineknöcheln nebst andern Speisen. Um gütigen Besuch bittet
A. B. Schmidt, Peterschieraraben.

Einladung. Heute, Mittwoch den 11. Septbr., Nachmittags, ladet zu Speckkuchen ergebens ein
Burckhardt in Reudnitz.

Einladung zu Speckkuchen heute um 19 Uhr nebst einem guten Glase Wernesgrüner und Lützschauer Lagerbier.
Kühne, Salzgäßchen Nr. 405.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 12. September, ladet zum Schlachtfeste höflichst ein
A. Sorge.

Einladung. Heute früh ladet 19 Uhr zu Speckkuchen ergebens ein
J. G. Mann, Hainstraße.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a/M.

Den künftigen Freitag oder Sonnabend geht ein bequemes Wagen dahin ab. Das Nähere auf der Hainstraße im goldenen
J. G. Werner.

Reisegelegenheit nach Dessau. Den 15. Septbr. gehen 2 bedeckte Wagen dahin ab, wo noch Plätze zu billigen Preisen, oder für passendes Gut, sind. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276.
J. G. J. Simon.

Reisegelegenheit nach Dessau, Abreise den 14. Septbr., bei Ziegar, neuer Kirchhof Nr. 295.

Verloren wurde von der Peters- bis in die Palstraße ein Crêpe de Chine-Tuch, Pflischbüche mit brauner Kante und buntem Kranz. Der eheliche Finder erhält, wenn er es abgibt, Bühl Nr. 420, 3 Treppen, eine angemessene Belohnung.

Entlaufen ist ein junger weißer Pudel ohne Halsband. Man bietet, ihn gegen eine Belohnung abzugeben Halle'sche Gasse, gold. Eieb, 3 Treppen.

Zugelassen ist ein Dachshündchen, weiblichen Geschlechts, mit der Steuermark Nr. 1150. Gegen die Insektionsgebühren abzuholen im Naundorfschen Nr. 1016 parterre.

••• Wer ein Töpfchen gutes Dier oder andere Lagerbiere trinken, so wie auch gut und wohlfeil spielen will, gehe in Partung's Wirthschaft neben der neuen Post.
Ein Gast.

Todesanzeige. Am 7. Septbr. verschied nach langen Leiden meine gute, treue und rechtschaffene Frau, Joh. Friederike Wolf, geb. Hohmann. Ich und meine 3 uneroogen Kinder stehen heute am Grabe der sel. vollendet. Duldein und weinen im gerechten Schmerz ihr Thränen der aufrichtigsten Wehmuth nach, denn sie war mir eine brave Frau und unsern Kindern unter großen Schmerzen bis zum letzten Athemzuge eine unvergleichliche gärtliche und sorgsame Mutter.

Dieses Anverwandten und Freunden — deren laute Theilnahme nur unsern Schmerz erneuern müßte — hiermit zur Nachricht.
Leipzig am Begräbnistage, den 10. Septbr. 1839.
J. Heinrich Wolf jun.

Thorzettel vom 10. September.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimmasches Thor.
Dr. Hblsm. Unger, v. Johannegeorgenstadt, im Einhorn.
Dr. Oligersch. Schmidt, v. Ritzingen, im Hotel de Russie.
Die Dresdner Nacht-Eilpost.

Halle'sches Thor.
Auf der Berliner Post 17 Uhr: Dr. Partic. Meyer, von Ipehoe, im Hotel de Saxe.
Dr. Rittergutsh. Schaller, v. Leipzig, u. Dr. Cand. Heizer, v. Krockwitz, im gold. Horne. Dr. Geh. Fin.-Rath v. Beer, v. Köthen, in Stadt Rom.

Auf der Magdeburger Eilpost 19 Uhr: Dr. Prof. Pfotenbauer u. Dr. Defon. Hiereogel, v. Halle, unbest., Drn Stud. Frhm, Jakob und Schulze, v. Göttingen, in Stadt Hamburg.

Kanstädter Thor.
Ladv Jarquhar nebst Familie, v. London, im Hotel de Baviere. Herr Weinändler Engländer, v. Offenbach, Fr. Gräfin v. Karzonska u. Dr. Gen.-Major v. Dunsess, v. Warschau, pass. durch. Dr. Graf Henkel v. Donnersmark v. Meudach, im Hotel de Russie. Dr. Def. Reimer, v. Berlin, bei Dirzel.
Die Hamburger Post 17 Uhr.

Peterssthor.
Mad. Weisenborn, v. Eisenberg, bei Barth.
Dr. Gastw. Beer, v. Kalna, unbestimmt.

Hospitalthor.
Auf der Chemnitzer Journaliere: Dr. Gastw. Schwabe, v. hier, von Lausitz zurück, Mad. Pfüller, v. Mühlau, Dem. Petermann, v. hier, v. Chemnitz zurück, Dem. Schilling, v. Lichtenwalde, bei Floren, Dr. Frach, Tanzlehrer, v. hier, von Borna zurück, und Dr. Pharmac. Gräfe, v. Bischofau, im gold. Arme.

Dr. Kammerath v. Grün, v. Greiz, pass. durch.
Dr. Baron v. Platen, v. Gothenburg, im Hotel de Baviere.
Auf der Nürnberger Diligence 15 Uhr: Dr. Rsm. Weise, von Friedersdorf, u. Mad. Enderlein, von Friedersfeld, unbest., Dr. Commis Haaf, v. hier, v. Altenburg zurück, und Dr. Kaufm. Biehler, von Schneeberg, bei Förster.

Auf der Annaberger Post 17 Uhr: Dr. Kaufm. Heine, von hier, von Chemnitz zurück.

Bahnhof.
Mad. Freygang, v. hier, v. Torgau zurück. Dr. Freygang, Arzt von Nerchau, bei Pauscherr, Dr. Steingutsh. Dieke, von Berrnsdorf, bei Gräfenhain. Dr. Rsm. Burchardt, v. hier, v. Wurzen zurück.
Dr. Insp. Ubelung, von Kühnisch, in St. Frankfurt a. M. Herr Seilermeister Seifert, von Wurzen, Dr. Kammerherr v. Schindel, von Demoff. Feinkel, von Dresden, Dr. Kammerherr v. Schindel, von Schönbrunn, Dr. Kaufm. Klemer, von Gera, Dr. Justiz-Amtmann v. Schreibner, v. Hohenstein, Dr. D. Elhardt, von Dresden, Herr Rsm. Schnell, v. Pillau, u. Dr. Partic. Luide, v. Wollsenbüttel, unbest. Dr. Def. Schönfeld u. Dr. Rendant Weisner, v. Torgau, in St. Dresden. Dr. Rsm. Ed. v. hier, v. Riesa zurück. Demoff. Wähne, v. Strehla, bei Dir. Kunath. Dr. Adv. Ponath, v. hier, v. Meissen zurück. Dr. Kaufm. Gubin, Demoff. Ihle, Dr. Assessor D. Kind, Dr. Cand. Schufani, Dr. Rsm. Heber u. Mad. Koch, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Feilerherr von Donop, von Clausberg, pass. durch. Dr. Hauptm. v. Eöben, Fr. D. Kandler, Dr. Kaufm. Selinger, Dr. Buchhdt. Fischer, Dr. Rsm. Bildensee, Dr. Gastw. Zahn, Dr. Juwel. Henne, Dr. Ger. Dir. v. Haake, Dr. Geschäftsführer Liebich, Mad. Heimbach, Herr Kaufmann Handwerk, Herren DD. Säsemühl u. Schmiedel, Dr. Apoth. Rothe, Herr Kaufmann Damm, Dr. D. Hölse, Dr. Prof. Ritterich, Den. Rst. Hörisch und Ostermann u. Dr. D. v. Banaue, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Ginnehmer Buchholz u. Frau Secretair Pescke, v. Dresden, Herr Gutsbel. Drosto, v. Schlieben, Fr. Gräfin v. Köder, v. Rietzsch, Dr. Prof. Gätshmann, v. Freiberg, Dr. Besten, Sänger v. Dresden, u. Dr. Stud. v. Kehrenthal, v. Prag, unbest. Se. Excellenz der Geh. Rath Graf zu Stolberg, von Söder, passiert durch. Herr Banq. Landsmann, v. Leipzig, in St. Hamburg. Dr. Fürst Westschersky, a. Russland, u. Dr. Baron de Pabst, a. Holland, v. durch. Dr. Partic. Beppis, v. Schirzonicz, Dr. Mechanik. Bornschein und Dr. Gärtner Wendel, v. Erfurt, u. Dr. Pfarr. Allen, v. Puzlau, unbest.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimmasches Thor.
Die Altenburger Diligence.

Halle'sches Thor.
Dr. D. D'Ghel, v. Berlin, im Blumenberge.
Auf der Magdeburger Eilpost 19 Uhr: Dr. Commis Meyer, v. Magdeburg, Dr. Rsm. Meyer, v. Königsberg, Mad. Picau u. Dr. Rsm. Permet, von Magdeburg, Dr. Pellegrini, Hof-Theater-Sänger von München, im Hotel de Bav., Dr. Stud. Sander, v. Meuselau, im Palmbaume, Mad. Meyer, von hier, von Magdeburg zurück, Herr Commis Friederici, v. Magdeburg, unbest., u. Dr. Fabr. Schulz, v. hier, v. Dessau zurück.

Kanstädter Thor.
Dr. Confil.-Rath Wöhr, v. Altkädt, unbestimmt.
Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Dr. Pastor Herbst, v. Kleins, bei Act. Burmann.

Peterssthor.
Auf der Pegauer Post um 8 Uhr: Herr D. Frigische, von hier, von Pegau zurück, Fr. v. Naundorf u. Dr. Act. Teubert, von Pegau, Dr. Rsm. Dohlig u. Dr. Partic. Glitsmann, v. Zeitz, unbestimmt.
Dr. Rsm. Marthoter, v. Zeitz, unbestimmt.

Hospitalthor.
Auf der Adenberger Eilpost um 7 Uhr: Herr General-Consul Claus u. Dr. Rsm. Schlegel, v. hier, von Chemnitz und Hof zurück, Herr Secret. Ulrich, v. Berlin, u. Dr. Oberst-Wachtmeister Waldhütter, v. Gzer, unbestimmt.

Auf der Grimma'schen Journaliere 19 Uhr: Dr. Reinholdt, Vater, v. Grimma, unbestimmt.

Bahnhof.
Dr. Fabrik. Sohr, v. Düben, in der Sonne. Mad. Richter, v. Dresden, Dr. Actuar. Krause, von Chemnitz, Dr. Schwarz, Zeichnungslehrer, Dem. Facillides und Dr. Weise, von Dresden, Herr Hof-Secretair D. Hartmann, v. Hannover, Alles Schiffer u. Wintler, v. Dresden, Dem. Seidel, v. Rostau, Frn. Obersten v. Mandelsloh und Braun, v. Dresden, Dr. Factor Lengner, v. Meesburg, Dr. Capit. La Cour, v. Kopenhagen, Dr. Rittmstr. v. Ponikau, von Weiden: hein, Dr. Just.-Rath von Pope, v. Hannover, u. Dr. Regler-Rath Blumenthal, v. Berlin, unbest. Dr. Apoth. Krause, von hier, von Dresden zurück. Dr. Partic. Schreiber, Dr. Commis Schäfer, Dr. Insp. v. Meisch, Dr. Commis Robert, Dr. Buchhdt. Jonas und Mad. Müller u. Busch, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Particul. Gabel u. Dr. Mechanik. Blehl, v. Dresden, Dr. Rsm. Bauer von Lyon, Dr. Amts Insp. Portius, v. Dresden, Dr. Post. Dinter, von Stolpen, Dr. Rsm. Schirmer, v. Groß-Glochau, Dr. Schneidermstr. Weh, von Potsdam, Herr Akad. von Sadow, von Tharand, Herr D. Preß, v. Leipzig, Dr. Pfeiffer, v. Pilsen, u. Dr. M. Billig, u. Facies, v. Jena, Dr. D. Teisler, v. Pilsen, u. Dr. M. Billig, v. Schönlinde, unbest. Mad. Pfotenbauer, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Stud. Wiffawo u. Dr. D. Zastro, v. Breslau, Dr. Ober-Post-Dir. Werner, v. Berlin, u. Dr. Landbauconduct. Gehler, v. Wurzen, unbest. Dr. Rsm. Bäßler, Dr. Act. Krenmer u. Dr. Rsm. Schmidt, v. hier, v. Dahlen, Wurzen u. Strehla zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimmasches Thor.
Dr. Fabr. Jodisch, v. Görlitz, in der Kanne.

Halle'sches Thor.
Die Magdeburger Packpost um 11 Uhr.
Auf der Braunschweiger Eilpost 12 Uhr: Dr. Musiklehrer Klengel u. Dr. Konstantin Ulrich, von hier, von Braunschweig zurück, Herr Musiklehrer Gert, v. Berlin, u. Dr. Rsm. Esche, v. Limbach, v. d. Frau Klent. v. Zawadzka u. Dem. Götz, v. St. Rom. Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Frau Reg.-Räthin Offelsmeyer, von Berlin, pass. durch, Dr. Prof. Adv. Conticini, von Florenz, im Blumenberge.

Kanstädter Thor.
Dem. Otto, v. Mannsfeld, bei Mad. Rothe.
Dr. Stallmstr. Muchanoff, v. Moskau, passiert durch.
Dr. Rsm. Hoppe, v. Marsfeld, in St. Rom.
Dr. Weinhdtr. Hart, v. Gausshelm, in St. Berlin.
Auf der Frankfurter Eilpost 12 Uhr: Frn. Buchhdt. Bos u. Reimer u. Dr. D. Kanst, v. hier, v. Schnepfenthal, Frankfurt und London zurück, Dr. Rsm. Kron, v. Berlin, Dr. Warburg, a. Amerika, und Dr. Partic. Niedner, v. Dresden, unbest., Dr. Commis Nonne, von Gotha, in St. Rom.

Peterssthor.
Dr. D. Seidler, v. Droschwitz, im Bode.
Dr. Reg.-Rath Schob, v. Potsdam, pass. durch.
Hospitalthor.
Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Dr. Kaufm. Luth, von Altenburg, unbest., Dr. Walter Spenner u. Dr. Gerber Günther, v. hier, von Altenburg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Halle'sches Thor.
Frau Geh. Finanzrätin Wensch, v. Damburg, im Hotel de Baviere.
Dr. Oligersch. Dietrich, v. Erfurt, im Blumenberge.

Kanstädter Thor.
Dr. Reg.-Referend. v. Reinhardt, v. Dresden, Frn. Stud. Damköhler u. Staps, v. Jena, pass. durch, Dr. Fabr. Herzog u. Dr. Kaufmann Meyer, v. hier, v. Raumburg zurück, Dr. D. Grzelius v. Erfurt, v. Erfurt, im Plauenschen Hofe, Dr. Walter Niedling, von Ruhlau, bei Schulze.

Peterssthor.
Dr. Rsm. Engelschall, v. hier, v. Hof zurück.

